

OKTOBER

11 MITTWOCH, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
EBERHARDSGEMEINDE, EUGENSTR. 21, 72072 TÜBINGEN

NACH HAUSE KOMMEN. NACHBARSCHAFTEN ALS GEMEINGÜTER
DAS MODELL VON NEUSTART SCHWEIZ IN ZÜRICH

Mit: Fred Frohofer (Projekt «Neustart Schweiz» aus Zürich)

«Wenn wir in klug vernetzten Nachbarschaften von etwa 500 Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen haushalten, ist eine Ressourcen schonende Lebensweise ohne Verlust an Lebensqualität möglich. Der Zusammenschluss innerhalb von Quartieren macht überdies viele Dienstleistungen und Einrichtungen auch für Menschen mit kleinem Einkommen erschwinglich. Eine typische Neustart-Nachbarschaft hat eine eigene Versorgung mit in der näheren Umgebung erzeugten Lebensmitteln, ein großes Lebensmitteldepot (Lebensmittel zum Einstandspreis), eine Großküche, Restaurants (mit Take-Away), Bars, Bibliothek, Secondhand-Depot, Reparaturservice, Wäscherei, Gästehaus, Bad, Geräteverleih, Kinderparadies usw.» So beschreibt es Fred Frohofer als Mitautor des Buches «Nach Hause kommen».

Unter dem Dach «Neustart Schweiz» werden seit einigen Jahren neue Wege des Planens und Schaffens von Wohnraum entwickelt und im Rahmen von konkreten Projekten in verschiedenen Schweizer Städten auch umgesetzt. Im Zentrum steht dabei, Nachbarschaften als Gemeingüter («Commons») zu organisieren, um bezahlbaren und ökologisch nachhaltigen Wohnraum sowie die Versorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen zur Verfügung.

Die Stadt Tübingen hat ein kleines Entwicklungsgebiet am Hechinger Eck (zwischen Loretto-Viertel und Heinlenstraße) zum Modellquartier für Bauvorhaben ausgeschrieben, die Ideen für bezahlbares Bauen und Wohnen umsetzen wollen. Wie in Tübingen üblich, können sich verschiedene Bauträger mit ihren Ideen auf einen Anteil an der ausgeschrieben Fläche bewerben. Daher soll in der Veranstaltung im Anschluss an die Vorstellung des Projekts «Nachbarschaften als Gemeingüter» gefragt werden, ob und ggf. wie das Konzept bzw. Teile des Konzeptes auf das Hechinger Eck oder auch die Tübinger Weststadt zu übertragen wären.

Veranstaltung in Kooperation mit der Interventionistischen Linke (IL) Tübingen, dem Mietshäuser Syndikat und der nestbau AG



12 DONNERSTAG, 20:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
UMWELTZENTRUM KREIS SCHWÄBISCH HALL, GELBINGER G. 85, 74523 SCHWÄBISCH HALL

SACKGASSE AUTOGESELLSCHAFT - HÖCHSTE EISENBAHN FÜR ALTERNATIVEN

Mit: Dr. Winfried Wolf (Verkehrsexperte, Autor und Publizist, Berlin)

Mit Dieseldiesel wurde öffentlich, was Kritiker längst wussten: Die Autokonzerne lügen und betrügen. Ihre eigenen Gewinne sind den Autobossen wichtiger als die Gesundheit der BürgerInnen. Diese schlimmen Folgen, die jetzt durch den Dieselskandal ruchbar wurden, sind klein im Verhältnis zu dem, was noch kommt. Längst wissen wir: Der ungebremste CO₂-Ausstoß aller Autos beschleunigt den Klimawandel. Momentan häufen sich die Anzeichen, die einen Eindruck vermitteln, wohin das führt: Hitzewellen einerseits, Überschwemmungskatastrophen andererseits. Die Kornkammern der USA werden momentan von einer Dürrekatastrophe heimgesucht, in Spanien schreitet die Wüstenbildung voran.

Das Festhalten an Diesel- und Benzinautos führt geradewegs in die Katastrophe. Höchste Zeit für Alternativen also. Aber welche? Elektroautos? Umweltaxis? Mehr Fahrradfahren? Und warum nicht einfach den schönen Worten von Umschwenken von der Straße auf die Schiene, vom Individualverkehr zum gemeinschaftlichen öffentlichen Verkehr Taten folgen lassen?

Der Verkehrsexperte Winfried Wolf, ein bekannter Kritiker der Autogesellschaft und profilierter Gegner von Stuttgart 21, spricht über Mobilitätskonzepte jenseits des motorisierten Individualverkehrs - gerade auch fürs flache Land - und geht der Frage nach, welche Alternativen es für jene Menschen gibt, die Autos bauen.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Schwäbisch Haller Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21

14 SAMSTAG, 10:00 - 16:30 UHR | TAGUNG / KONFERENZ
GEW GESCHÄFTSSTELLE STUTTGART, GROSSER SITZUNGSSAAL, SILCHERSTR. 7, 70176 STUTTGART

RECHTSPOPULISMUS UND BILDUNG

Mit: Michael Futterer, Barbara Haas, Erhard Korn (alle GEW), Prof. Dr. Josef Held (Uni Tübingen), Herbert Schmidt («Aufstehen gegen Rassismus»), Lucius Teidelbaum (Historiker)

Zunehmend versuchen Rechtspopulisten in Schulen Fuß zu fassen und sich in der Bildungspolitik zu profilieren. Die Veranstaltung will BildungspraktikerInnen und allen bildungspolitisch Interessierten Hilfen geben, damit umzugehen. Lucius Teidelbaum beschreibt Aufstieg und Praxis des Rechtspopulismus, Erhard Korn die Bildungspolitik der AfD. Prof. Dr. Josef Held stellt die neue Tübinger Studie über Rechtspopulismus und Rassismus unter jungen Leuten vor, an die politische und pädagogische Konzepte anknüpfen können. Barbara Haas und Herbert Schmidt stellen in Workshops praktische Initiativen zum Umgang mit und zur Widerlegung rechtspopulistischer Argumentationsmuster vor. Ziel der Veranstaltung ist es, gemeinsam Gegenstrategien zu erarbeiten.

Weitere Informationen und Anmeldung: http://www.bw.rosalux.de/veranstaltung/es_detail/1HXBI

Veranstaltung in Kooperation mit der GEW. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg

18 MITTWOCH, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
UNIVERSITÄT FREIBURG, KOLLEGIENGEBÄUDE I, HÖRSAAL 1009, PLATZ DER UNIVERSITÄT 3, 79098 FREIBURG

«JEDERMANN SEI UNTERTAN».

DEUTSCHER PROTESTANTISMUS IM 20 JAHRHUNDERT. IRRWEGE UND UMWEGE

Mit: Karsten Krampitz (Schriftsteller und Historiker)

Der Schriftsteller und Historiker Karsten Krampitz hat eine kritische Überblicksgeschichte der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EKD) und ihrer Vorläuferorganisationen geschrieben. Er beschäftigt sich mit deren Rolle als Sargnagel der Weimarer Republik und untersucht, warum sich kein anderes Sozialmilieu so offen und aufnahmebereit für die Ideologie der Nazis zeigte wie das kleinbürgerlich-evangelische. Für die Zeit nach dem Krieg zeigt Krampitz, dass es auch in der Kirche keine Stunde Null gab und bis in die 1960er Jahre hinein die alten Eliten vorherrschten. Dies und die besondere Entwicklung der evangelischen Kirche in der DDR stellt Karsten Krampitz zur Diskussion.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Rosa-Luxemburg-Club Freiburg

26 DONNERSTAG, 20:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG
EBENE 3 IM THEATERFORUM (K3), BERLINER PLATZ 12, 74072 HEILBRONN

100 JAHRE RUSSISCHE OKTOBERREVOLUTION – LEHREN UND LEGENDEN

Mit: Dr. Werner Röhr (Historiker)

In der Nacht zum 8. November (25. Oktober) 1917 stürmten Tausende Rotgardisten das Winterpalais des russischen Zaren, Regierungssitz der Provisorischen Regierung unter Ministerpräsident Alexander Kerenski. Die Oktoberrevolution beseitigte die aus der Februarrevolution hervorgegangene Doppelherrschaft, die aus der liberalen Übergangsregierung einerseits sowie den Arbeiter- und Soldatenräten (Sowjets) andererseits bestand, und schuf einen neuen - sozialistischen - Staat unter Führung der Kommunistischen Partei Russlands (Bolschewiki).

Während die Revolution selbst weitgehend unblutig verlief, da die Revolutionäre nur auf minimalen Widerstand stießen, kostete der darauffolgende Bürgerkrieg, die Invasion britischer, amerikanischer, deutscher, französischer und japanischer Truppen hunderttausende Menschen das Leben und verwüstete große Teile des Landes.

In seinem Vortrag wird sich der Referent auch mit der Frage auseinandersetzen, worin die historische Bedeutung der Oktoberrevolution besteht und welche Lehren wir heute - angesichts ihrer Pervertierung durch den Stalinismus sowie des späteren Niedergangs und Zerfalls der Sowjetunion - aus ihr ziehen können.

Eintritt: 6 € (empfohlen)

Veranstaltung in Kooperation mit dem Rosa-Luxemburg-Club Heilbronn und der Initiative für globale Gleichheit

02 DONNERSTAG, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG | RLS REGIONALBÜRO STUTTGART, LUDWIGSTR. 73A, 70176 STUTTGART**100 JAHRE OKTOBERREVOLUTION**EINE ANALYSE IHRER ENTSTEHUNGSBEDINGUNGEN, IHRER GLOBALEN FOLGEN UND IHRES SCHEITERNS
Mit: Prof. em. Frank Deppe (Uni Marburg)

Zum 100. Jahrestag der Oktoberrevolution in Russland legt Frank Deppe eine Analyse ihrer Entstehungsbedingungen, ihrer globalen Folgen und ihres Scheiterns vor. Er fragt nach ihrer Bedeutung für die Entwicklung der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaften und der in ihr agierenden Parteien der Arbeiterbewegung und danach, ob und welche Impulse von diesem weltpolitischen Ereignis für die heutige Linke noch ausgehen (können). **Frank Deppe** ist emeritierter Professor für Politikwissenschaften an der Philipps-Universität Marburg. Von ihm ist u.a. in 4 Bänden das «Politische Denken im 20. Jahrhundert» (Neuaufgabe 2016) erschienen. Zum Thema hat er im VSA-Verlag aktuell das Buch «1917 | 2017. Revolution und Gegenrevolution» (2017) veröffentlicht.

07 DIENSTAG, 19:00 UHR | VORTRAG / FILM / MUSIK | CINEMA QUADRAT, COLLINISTRASSE 1, 68161 MANNHEIM**ALS SICH ALLES ÄNDERTE. DIE RUSSISCHE REVOLUTION VOR 100 JAHREN**Mit: Prof. Helmut Dahmer (Historiker, Wien), Kleines Elektronische Weltorchester ewo²

Zehn Tage, die die Welt erschütterten - so nannte der US-Journalist John Reed seinen berühmten Bericht über den russischen Oktoberaufstand. 100 Jahre danach ist es Zeit, sich zu erinnern. Unter dem Titel «Oktober 1917 - Putsch oder revolutionärer Aufbruch?» wird Prof. Helmut Dahmer die Geschehnisse kritisch würdigen. Mit Sergej Eisensteins Stummfilm-Klassiker Oktober bringen wir eine Rarität des Kinos in einer restaurierten Fassung zur Aufführung. Das Kleine Elektronische Weltorchester aus Mannheim liefert die Live-Musik zu den bewegten Bildern.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Aktionsbündnis «Wir zahlen nicht für Eure Krise!», dem Cinema Quadrat Mannheim, attac Mannheim und dem Zukunftsforum Gewerkschaften Rhein-Neckar

09 DONNERSTAG, 19:00 UHR | FILM | NATURFREUNDEHAUS STEINBERGLE, STRESEMANNSTRASSE 6-8, 70191 STUTTGART**«PROFESSOR MAMLOCK». VERFILMUNG DES DRAMAS VON FRIEDRICH WOLF**

Konrad Wolf ist einer der wichtigsten Regisseure der DEFA. Mit Filmen wie STERNE (1959), DER GETEILTE HIMMEL (1964), ICH WAR NEUNZEHN (1968) und SOLO SUNNY (1980), die die jüngste deutsche Vergangenheit und Gegenwart auf die Leinwand bringen, wird er nicht nur national, sondern auch international ein anerkannter Künstler. Seine filmische Sicht auf Deutschland ist geprägt durch seine Geschichte. Als späterer Regisseur und Kulturfunktionär (Präsident der Akademie der Künste der DDR) weicht er zwar nicht ab von seinen kommunistischen Idealen, blickt aber immer fragend auf die Welt, versteckt sich nicht hinter Dogmen und Prinzipien.

Zum Film: Professor Mamlock ist Chefarzt einer chirurgischen Klinik. Nach der Machtergreifung Hitlers verändert sich für den jüdischen Arzt und seine Familie das Leben spürbar, auch wenn er es zunächst nicht wahrhaben will. Am Ende sieht er für sich nur einen Ausweg: den Freitod.

Veranstaltung in Kooperation mit den NaturFreunden Stuttgart, der «Friedrich-Wolf-Gesellschaft e.V.» und den Stolperstein-Initiativen Stuttgart

11 SAMSTAG, 14:00 - 19:00 UHR | TAGUNG / KONFERENZ | ADOLF-SCHLATTER-HAUS, ÖSTERBERGSTRASSE 2, 72074 TÜBINGEN**ERNST BLOCH: «KANN HOFFNUNG ENTÄUSCHT WERDEN?»**

ZUR DISKUSSION UM RELIGION UND MARXISMUS HEUTE

Mit: Dr. Beat Dietschy (Bern), Prof. Wolfgang Fritz Haug (Esslingen), Prof. Jan Rehmann (New York), Dr. Matthias Mayer (Tübingen), Welf Schröter (Mössingen-Talheim)

Aus Anlass des 40. Todestages von Ernst Bloch diskutieren Freunde und Kritiker die Aktualität der Blochschen Philosophie sowie die wechselseitige Wirkungsgeschichte von Religion und Marxismus.

- 14:00 Uhr - Begrüßung: Alexander Schlager, RLS Baden-Württemberg.
- 14:15 Uhr - Beat Dietschy: **Transzendieren von Transzendenz. Ernst Blochs Verwandlung des Religiösen**
- 15:15 Uhr - W. F. Haug: **Marx´ Metakritik der Religion**
- 16:45 Uhr - Jan Rehmann: **Was dürfen wir hoffen? Relektüre und Aktualisierung von Blochs Hoffnungsphilosophie**
- 17:45 Uhr - Matthias Mayer: **Zum Verhältnis von Psychoanalyse und Religion bei Ernst Bloch**
- 18:30 Uhr - Welf Schröter: **Dutschke und Bloch**

Veranstaltung in Kooperation mit dem Arbeitskreis Philosophie Ernst Bloch (AKPhEB) an der Universität Tübingen. Gefördert vom Studierendenrat der Universität Tübingen und der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Medienpartner Buchzeitschrift «Latenz» und Talheimer Verlag (Mössingen)

17-19 FREITAG, 20:00 - SONNTAG, 14:30 UHR | TAGUNG / KONFERENZ | ADOLF-SCHLATTER-HAUS, ÖSTERBERGSTRASSE 2, 72074 TÜBINGEN**IMI-KONGRESS 2017: «KRIEG IM INFORMATIONSRAUM»**

Im Informationszeitalter wird der Informationsraum zunehmend selbst zum Schlachtfeld. Dessen ständige Überwachung ist zu einer militärischen Aufgabe erklärt worden, wofür die Bundeswehr ein eigenes Kommando Cyber- und Informationsraum aufgestellt hat. Zugleich sind verstärkt Propaganda und Gegenpropaganda zu beobachten; Strategische Kommunikation, Fake News sowie der Kampf um Wahrheiten bestimmen zunehmend den Alltag. In dieser schwierigen Gemengelage versucht der Kongress eine kritische Bestandsaufnahme und will auch Gegenstrategien diskutieren.

Weitere Infos zu Programm, Organisatorischem, Anmeldung: <http://www.imi-online.de/>

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit - gefördert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg

17-19 FREITAG, 17:00 - SONNTAG, 14:00 UHR | TAGUNG / KONFERENZ | PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE FREIBURG, KUNZENWEG 21, 79117 FREIBURG**WIR SIND DIE GUTEN!? - SOZIALE ARBEIT IN EIN- UND AUSGRENZENDEN VERHÄLTNISSEN**

BUNDESTREFFEN DES ARBEITSKREISES KRITISCHE SOZIALE ARBEIT

Die Verhältnisse, in denen wir leben, produzieren Eingrenzungen, Ausgrenzungen und Begrenzungen, von denen wir in unterschiedlicher Weise betroffen sind. Aspekte dieser Verhältnisse sind beispielsweise Rassismus, Prekarisierung von Arbeit und Leben, Benachteiligungen aufgrund von Merkmalen wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder der Behinderung von Menschen u.a. durch mangelnde Barrierefreiheit. Sie existieren nebeneinander, sind aber auch miteinander verwoben. Soziale Arbeit ist einerseits mit diesen vielfältigen Ein- und Ausgrenzungsformen konfrontiert, andererseits ist sie selbst Teil dieser Verhältnisse und somit in diese verstrickt.

Weitere Infos zu Programm, Organisatorischem, Anmeldung: <https://aksfreiburg.wordpress.com>

Eine Veranstaltung der Arbeitskreises Kritische Soziale Arbeit - gefördert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg

19 SONNTAG, 11:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG | WALDHEIM GAISBURG, OBERE NEUE HALDE 1, 70186 STUTTGART**100 JAHRE OKTOBERREVOLUTION. DIE RUSSISCHE REVOLUTION UND DIE DEUTSCHE LINKE 1917/18**

Mit: Dr. Jörn Schütrumpf (Historiker, Karl-Dietz-Verlag)

Hinterher mochte niemand mehr erinnert werden: an die Monate vor der deutschen Novemberrevolution und daran, wer was wann wo wie zu den Bolschewiki gesagt hatte. Allenfalls bekannt sind heute einige wenige Beiträge Karl Kautskys, Eduard Bernsteins und Franz Mehrings aus der «Leipziger Volkszeitung» und aus Rudolf Breitscheids Korrespondenz «Sozialistische Auslandspolitik». Komplette unbekannt hingegen ist der Jahrgang 1918 der Stuttgarter Wochenzeitschrift «Der Sozialdemokrat», unter der Patenschaft von Clara Zetkin 1914 gegründet und von Leo Jogiches im Sommer 1917 zum offiziellen Sprachrohr der Spartakusgruppe umgebaut. Die Beiträge zeigen ungewöhnliche Frontverläufe, nicht bei den Opponenten, sondern bei den Befürwortern. Und sie sind sozusagen das Material für Rosa Luxemburgs «Russische Revolution».

Der Historiker **Jörn Schütrumpf** ist in die Archive gestiegen und hat die Diskussionen um die russische Revolution in der deutschen Sozialdemokratie und der sich bildenden kommunistischen Bewegung quellengetreu aufgearbeitet. Die wichtigsten Erkenntnisse stellt er in der Veranstaltung zur Debatte.

Veranstaltung in Kooperation mit dem Waldheim Gaisburg

23 DONNERSTAG, 19:00 UHR | FILM | NATURFREUNDEHAUS STEINBERGLE, STRESEMANNSTRASSE 6-8, 70191 STUTTGART**«DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ». TRAGIKOMÖDIE DES REGISSEURS KONRAD WOLF**

Zum Film: Ein Relief für ein Dorf war in einer Scheune gelandet, da niemand etwas damit anfangen konnte. Zwischen einem Arbeiter, der ihm nach viel Zureden für eine Porträtplastik Modell sitzt, und Kimmel entwickelt sich während der langen Sitzungen nach und nach eine eher spröde Beziehung, doch mit der Zeit versteht jeder etwas mehr von der anfangs sehr fremden Welt des anderen. Der Auftrag, eine Skulptur für einen Sportplatz in seinem Heimatdorf zu gestalten, schafft erneut Probleme. Kimmel gestaltet einen nackten Läufer, während das Dorf sich einen – natürlich bekleideten – Fußballer vorgestellt hatte.

Veranstaltung in Kooperation mit den NaturFreunden Stuttgart, der «Friedrich-Wolf-Gesellschaft e.V.» und den Stolperstein-Initiativen Stuttgart

28 DIENSTAG, 19:00 UHR | DISKUSSION / VORTRAG | STUTTGART, VERANSTALTUNGSRAUM WIRD NOCH BEKANNT GEGEBEN**100 JAHRE OKTOBERREVOLUTION. LENINS PARTEIKONZEPTION UND STAATSTHEORIE UND DEREN BEDEUTUNG FÜR DIE ETABLIERUNG UND ENTWICKLUNG DER SOWJETUNION**

Mit: Prof. Michael Brie (Philosoph, Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Michael Brie, Mitarbeiter am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung, analysiert Lenins taktische und strategische Überlegungen und zeigt: Wer vom Stalinismus redet, darf nicht vom Leninismus schweigen. Leninismus ist der Versuch, in unmenschlichen Zeiten mit ahumanen Mitteln humane, zutiefst sozialistische Ziele zu verfolgen. Dies ist ein Erbe, das die Linke weder uneingeschränkt annehmen, noch einfach ablehnen kann, sondern aus dem sie lernen muss.